



Das Projekt ALL-ECOM, eine "Sector Skills Alliance zur Festlegung europäischer Standards für Qualifikationen und Kompetenzanerkennung im E-Commerce-Sektor" versucht, sich der Herausforderung des Ungleichgewichts zwischen den Anforderungen und den vorhandenen Fähigkeiten und Kompetenzen im Bereich Handel stellen. Die Qualifikationen von Handelsangestellten im Bereich E-Commerce sollen mittels Integration neuer Technologien sowohl im Groß- als auch im Einzelhandel verbessert werden. Ein Beitrag zur Vereinheitlichung der Standards von Qualifikationen und Kompetenzen im E-Commerce auf nationaler und europäischer Ebene wird angestrebt.

WAS GIBT ES NEUES IM PROJEKT?

Eine gemeinsame Vorgehensweise in der Entwicklung von Qualifikationen und für die Anerkennung von Kompetenzen im Handelssektor ist eines der Hauptziele des ALL-ECOM-Projekts. Dabei kommt ein lernergebnisorientierter Ansatz zur Anwendung. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde von SOC, dem katalonischen Arbeitsamt in Kooperation mit FETICO als Leadpartner, von 27. bis 30. Juni 2016 in Barcelona eine „Lernmobilität für MitarbeiterInnen“ der Partnerorganisationen ("staff mobility") organisiert.

In diesen 4 Tagen nutzten 15 TeilnehmerInnen aus 9 Projektpartnerorganisationen die Gelegenheit die spanischen, portugiesischen und

österreichischen Berufsausbildungssysteme zu präsentieren. Die unterschiedlichen Vorgehensweisen der teilnehmenden Länder in Bezug auf die Entwicklung von Qualifikationen und für die Anerkennung von Kompetenzen wurden ausgetauscht. Aktuelle Qualifizierungsangebote in den einzelnen Ländern im Bereich Handel wurden vorgestellt. Besonderes Augenmerk wurde darauf gelegt, inwiefern E-Commerce-Inhalte in diesen Ausbildungen bereits berücksichtigt werden.

Wie die unten angeführten Beiträge zeigen, waren die Präsentationen und der Austausch entscheidend für die Diskussion der Partner über die Festlegung einer gemeinsamen Vorgehensweise zur Entwicklung von beruflichen Qualifikationen und für die Anerkennung von Kompetenzen, unter Berücksichtigung eines lernergebnisorientierten Ansatzes. Die Informationen waren auch wesentlich für die Diskussion darüber wie neue Lernergebnisse im Bereich E-Commerce, die in diesem Projekt entwickelt werden, in bereits existierende (Handels)-Ausbildungen integriert werden können. Die Nationalen Qualifizierungsrahmen der einzelnen Länder müssen hier berücksichtigt werden.



Von jedem Land und jedem Organisationstyp wurde ein/e VertreterIn in Bezug auf Mehrwert der Lernmobilität für die Projektentwicklung und „Lessons Learned“ auf persönlicher Ebene/Organisationsebene befragt. Hier die Ergebnisse:

„VertreterInnen des Sektors Handel“ Portugal

„Für das Projekt war es wichtig den Status quo in den anderen Ländern in Bezug auf die Entwicklung von lernergebnisorientierten Trainings zu kennen. Der „face to face“-Austausch von Informationen über die unterschiedlichen Gegebenheiten in der Berufsausbildung, stellt einen Mehrwert für die Entwicklung von Konzepten und die Festlegung der nächsten Schritte dar. Auch auf Organisationsebene war das Treffen sehr interessant. Für Sozialpartner ist es wesentlich einen funktionierenden Austausch zwischen Aus- und Weiterbildungssystemen und den Bedürfnissen von Unternehmen und Arbeitsmarkt zu gewährleisten. Diese Lernmobilität hat durch die Erweiterung von Wissen über Bildungs- und Ausbildungssysteme und die damit verbundene Förderung der Entwicklung von gezielteren Trainingsstandards for E-Commerce, wesentlich zur Stärkung dieser Verbindung beigetragen.“

Rita Siborro, Ana Carmo, CCP

„Erwachsenenbildungseinrichtung“ Spanien

„Für uns als letzter Partner, der dem Projekt beigetreten ist, war die Mobilität für MitarbeiterInnen eine ausgezeichnete Gelegenheit sich mit allen PartnerInnen persönlich zu treffen und als Erwachsenenbildungseinrichtung einen Überblick über den aktuellen Stand in der beruflichen Qualifizierung im Bereich E-Commerce in Europa und in den Partnerländern zu bekommen. Darüber hinaus war der wahre Nutzen, die Einigung auf einen gemeinsamen Rahmen und eine Arbeitsgrundlage zur Entwicklung eines der wichtigsten Projektziele. Die wichtigste Sache für unsere Organisation ist die Erlangung tieferer Kenntnisse in Bezug auf die **Vorgehensweise** in der beruflichen Qualifizierung im Allgemeinen und insbesondere im E-Commerce-Bereich in Österreich und Portugal.“

Ramón Zayas Manero, IBECOM

„Institutionen mit regulativer Funktion innerhalb der nationalen Berufsausbildungssysteme“ Österreich

„Folgender Mehrwert und „Lessons Learned“ konnten von Seiten der Wirtschaftskammer Steiermark festgestellt werden:

- ◆ Verständnis der Zusammenhänge von nationalen und EU-weiten Qualifikationsstandards;
- ◆ Interessanter Überblick über die Ausbildungssysteme im Bereich Handel in Spanien und Portugal;
- ◆ Gemeinsame Entwicklung einer Vorgehensweise für die Implementierung von Trainings im Bereich E-Commerce auf einem niedrigeren Qualifikationsniveau;

Durch das Projekt ALL-ECOM konnten die Bedürfnisse von Handelsunternehmen konkretisiert werden. Die Projektergebnisse in Form von niederschweligen Trainingsmodulen stellen ein optimales Angebot für die Mitgliedsunternehmen der WK dar.“

Isabella Schachenreiter-Kollerics,
WK Steiermark

Als unmittelbares Ergebnis der Beiträge und des Austausches kam es zu einer Einigung auf eine gemeinsame Methodologie zur Entwicklung von Qualifizierungen und Lernergebnissen. Als Grundlage dient die bereits entwickelte Vorgehensweise von ANQEP (Portugiesische Nationalagentur für Qualifizierung, Berufsausbildung und Training). Die Lernmobilität für MitarbeiterInnen (staff mobility) hat gezeigt, dass Spanien und Portugal in der Entwicklung von Qualifizierungen unter Berücksichtigung eines lernergebnisorientierten Ansatzes auf einem sehr guten Weg sind. Beide Länder bedienen sich ähnlicher Vorgehensweisen, Österreich kann davon lernen und profitieren.



BY WHOM IN DETAIL?

ALL-ECOM repräsentiert eine Multi-Stakeholder-Partnerschaft aus drei Mitgliedstaaten (Spanien, Portugal und Österreich). Jedes Land wird durch eine Gruppe, bestehend aus Organisationen, die den **Sektor Handel repräsentieren, Erwachsenenbildungseinrichtungen aus dem Bereich Handel und Institutionen mit regulativer Funktion innerhalb der nationalen Berufsausbildungssysteme** vertreten.

In diesem Abschnitt stellen wir kurz die teilnehmenden Partner und deren Erwartungen an das Projekt für ihr Land / ihre Organisation vor.

Spanien

FETICO ist der **Verband unabhängiger Beschäftigter im Handel**, eine Gewerkschaft im Handelssektor, gegründet 1979 und repräsentiert die Interessen Beschäftigter im Bereich Handel. FETICO ist die Gewerkschaft mit der größten Vertretung im Bereich Einzelhandel und verfügt über mehr als 50.000 Partner und rund 150.000 WählerInnen bei Wahlen.

FETICO ist **Lead Partner** im Projekt **ALL-ECOM** und die **wesentlichen Erwartungen ans Projekt** sind: Laufende Förderung der Berufsausbildung von ArbeitnehmerInnen im Handelssektor und die Gewährleistung, dass das zur Verfügung stehende Ausbildungsangebot aktuell und auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes zugeschnitten ist. Die Möglichkeit zu Kooperation und der Austausch von Informationen und Wissen mit im Sektor tätigen Organisationen aus anderen europäischen Ländern stellen für FETICO einen weiteren Mehrwert dar.

IBECON ist eine **Erwachsenenbildungseinrichtung** und ein Personalberatungsunternehmen und wurde im Jahr 2003 in Valladolid gegründet. Das Unternehmen betreibt derzeit Büros in Madrid, Burgos, Soria, Sevilla, Mallorca, Teneriffa und Gran Canaria. IBECON ist die Muttergesellschaft der Gruppe ASPASIA, deren Tätigkeitsfelder Berufsausbildung, Berufsberatung

und Ausbildungsmanagement umfassen. IBECON wurde vom Nationalen Arbeitsmarktservice SEPE als private Arbeitsagentur akkreditiert, um diese in der Arbeitsvermittlung zu unterstützen.

IBECON hat einen Bereich für technologische Entwicklungen und bietet IT-Lösungen, wie digitale Inhalte, Cloud-Dienste und web-basierte Entwicklungen und LMS-(E-Learning Plattform) Lösungen an.

Spanien hat Regelungen für elektronische Dienstleistungen und E-Commerce. Allerdings gibt es nicht ausreichend Qualifizierungen im Bereich E-Commerce. Deshalb **hofft IBECON**, dass das Projekt die erforderlichen Qualifizierungen entsprechend nationalen und europäischen Anforderungen entwickelt und einbringt, um Fachkräfte im Sektor bereit zu stellen und zu akkreditieren.

SOC ist das Arbeitsmarktservice von Katalonien, eine Körperschaft der katalanischen Regierung mit Verantwortung für die Arbeitsvermittlung in Katalonien. SOC bietet seine Dienstleistungen für registrierte Arbeitssuchende, aber auch für Selbständige und Unternehmen an, und bietet diesen die Möglichkeit freie Stellen über SOC auszuschreiben. Ziel ist es ArbeitnehmerInnen zu finden, deren Profile möglichst genau den Anforderungen der Unternehmen entsprechen. SOC ist ein kostenloser öffentlicher Dienst, der als Vermittler tätig ist und Kontakt zwischen Menschen, die Arbeit suchen (registrierte Arbeitssuchende) und Unternehmen, die MitarbeiterInnen brauchen, etabliert.

Auf die Frage nach **ihren Erwartungen bezüglich des Projektes stellt SOC fest, dass** „Aufgrund der Entwicklung von Informations- und Kommunikationstechnologien erlebt der Handelssektor große Veränderungen. Aus Sicht unserer Organisation erwarten wir, dass das ALL-ECOM Projekt es uns ermöglicht eine gemeinsame berufliche Qualifikation zu entwickeln, die in allen drei am Projekt beteiligten Ländern Gültigkeit hat. Diese berufliche Qualifikation wird

Europäische Standards für Qualifizierung und Kompetenzanerkennung im Sektor E-Commerce



<http://www.allecom.org>

Newsletter n°2, Juli 2016

ALL-ECOM

dazu beitragen, ArbeitnehmerInnen eine geeigneten Ausbildung in Übereinstimmung mit den Anforderungen des bestehenden Arbeitsmarkt zu bieten.“



Portugal

CCP ist der portugiesische Handels- und Dienstleistungsverband, eine private ArbeitgeberInnenorganisation im Handels- und Dienstleistungssektor. Gegründet im Jahr 1976, vertritt der Verband die Interessen und Ziele von ArbeitgeberInnen/Unternehmen im Bereich des Handels und verschiedener Dienstleistungen, umfasst rund 100 sektorale und regionale Verbände und repräsentiert mehr als 200.000 Unternehmen einschließlich der Kleinst- und Kleinunternehmen mit mehr als 1 Million Arbeitsplätzen (600.000 im Handelssektor). CCP übernimmt auch die Rolle eines Sozialpartners, stellt als solcher die Repräsentanz des Sektors in nationalen und internationalen Gremien sicher und nimmt Stellung zu relevanten Gesetzesvorschlägen.

Was sich CCP vom Projekt ALL-ECOM erwartet, ist die Erreichung zweier wesentlicher, eng mit dem eigenen Auftrag verbundener Ziele. Einerseits einen Beitrag zur Verbesserung der Fähigkeiten von im Sektor tätigen ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen in Bezug auf die Nutzung von E-Commerce und anderen digitalen Tools zu leisten, andererseits auch dazu beizutragen, dass Unternehmen aus dem Handels- und Dienstleistungssektor stärker am digitalen Markt präsent sind.

CECOA ist ein Berufsausbildungszentrum für Handel und Dienstleistungen, das im Juli 1986 gemeinsam von IEFP-Institut für Beschäftigung

und Berufsausbildung (öffentliche Einrichtung, dem Ministerium für Solidarität, Beschäftigung und soziale Sicherheit unterstellt und verantwortlich für die Umsetzung der nationalen Politiken in Bezug auf Beschäftigung und Berufsausbildung) und dem portugiesischen Handels- und Dienstleistungsverband, einem weiteren portugiesischen Projektpartner (Beschreibung siehe oben) gegründet wurde.

Mit nationalem Geltungsbereich hat CECOA seinen Hauptsitz in Lissabon und zwei weitere Niederlassungen in Porto (Norden) und Coimbra (Zentral). CECOA bietet berufliche Aus- und Weiterbildung für junge Menschen, Menschen auf dem Arbeitsmarkt (beschäftigt und arbeitslos) und TrainerInnen, aber auch maßgeschneiderte Lösungen für Organisationen aus dem Handels- und Dienstleistungssektor. Seit 1986 nahmen mehr als 102.000 Personen an Trainings teil.

Als Referenz-Berufsausbildungszentrum im Handelssektor **erwartet sich CECOA vom Projekt,** dass seine bisherige Strategie des ständigen Einsatzes für Fortschritt und Wettbewerbsfähigkeit im Sektor unterstützt wird. Dies erfolgt durch den Erwerb/die Entwicklung von erforderlichen Kompetenzen im Bereich E-Commerce durch Beschäftigte im Sektor. Als Mitglied des Gremiums „Qualifizierung Handel und Marketing“ bemüht sich CECOA permanent um die Erweiterung des nationalen Kataloges für Qualifizierungen.

ANQEP, I.P. ist die nationale Agentur für Qualifikation und Berufsausbildung, eine öffentliche Einrichtung, unter der gemeinsamen Aufsicht des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft und des Ministerium für Solidarität, Beschäftigung und soziale Sicherheit, in Koordination mit dem Wirtschaftsministerium.

ANQEPs koordiniert die Implementierung von politischen Strategien in Bezug auf die Aus- und Weiterbildung von Jugendlichen und Erwachsenen und gewährleistet die Entwicklung und Verwaltung des Nationalen Systems für die



Anerkennung, Validierung und Zertifizierung von Kompetenzen. Eines der wichtigsten Instrumente, um diese Ziele zu erreichen, ist der Nationale Qualifikationskatalog, an dessen Erstellung und Aktualisierung die Sektor-Ausschüsse für Qualifikation mitwirken. ANQEP spielt in Abstimmung mit den Sektor-Ausschüsse für Qualifikation und anderen für die Umsetzung von für Berufsausbildung wesentlichen politischen Strategien zuständigen Stellen, eine Schlüsselrolle bei der Brückenbildung zwischen der Welt der Berufsausbildung und der Welt der Arbeit.

ANQEP erwartet vom Projekt ALL-ECOM die Förderung von Identifizierung, Entwicklung und Vergleichbarkeit der für die Wettbewerbsfähigkeit und die Modernisierung der Wirtschaft wesentlichen Qualifikationen auf nationaler und internationaler Ebene. Dies erfolgt durch entsprechende Instrumente und Strukturen (insbesondere durch die Gestaltung und Aktualisierung des Nationalen Katalogs von Qualifikationen). In diesem Sinne erwartet ANQEP vom Projekt die Entwicklung von Qualifikationen, die die wesentlichen Herausforderungen des E-Commerce berücksichtigen und identifizierte Lernergebnisse und Bedarfe integrieren.



Österreich

ÖGB/GPA-djp Österreichischer Gewerkschaftsbund Gewerkschaft der Privatangestellten-Druck- Journalismus-Papier

1945 gegründet, ist der Österreichische Gewerkschaftsbund die einzige österreichische Organisation, die die Interessen der ArbeitnehmerInnen auf der Grundlage freiwilliger Mitgliedschaft vertritt. Die Zahl der Mitglieder ist derzeit rund 1,4 Millionen, d.h. rund 40% aller Beschäftigten.

GPA-djp ist die Vereinigung der Privatangestellten - Druck, Journalismus, Papier und verfügt über die meisten Mitglieder im Österreichischen Gewerkschaftsbund (ÖGB). GPA-djp hat das Mandat für alle Tarifverhandlungen für Lehrlinge und Beschäftigte im Handel. Der GPA war die erste Gewerkschaft, die sich verpflichtete, die Strategie des Gender Mainstreaming umzusetzen.

Auf die Frage **was sich die GPA-djp vom Projekt erwartet**, war die Antwort kurz und prägnant: "Beschäftigte im Handel müssen den beruflichen Herausforderungen der Zukunft gewachsen sein. Qualifizierung ist der wesentlichste Faktor, um das sicher zu stellen."

Nowa ist ein überparteilicher und gemeinnütziger Regionalverein, dem die Stadt Graz und Gemeinden des Bezirks Graz-Umgebung angehören und ist in der Region seit 1994 aktiv in der Entwicklung und Umsetzung innovativer Strategien und Konzepte zur Förderung der Chancengleichheit für alle Bevölkerungsgruppen und der Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt, in der Berufsausbildung, der Bildung, der Wirtschaft und in der Regionalentwicklung tätig. **Nowa bietet eine breite Palette von Ausbildungsmöglichkeiten und unterstützt den Zugang zu Technologie** im Bereich des lebenslangen Lernens in „Lern- und Kompetenzzentren“ in Graz und der Steiermark.

Die Kernkompetenz von Nowa ist die alles umfassende Expertise in der Erstellung, Entwicklung, Implementierung und Realisierung von innovativen und professionellen Ausbildungsmöglichkeiten - immer unter Berücksichtigung gendersensibler Methodik und Didaktik und einer Diversity-Perspektive.

Nowa führt ein "Gender-Kompetenz-Zentrum" und berät private Unternehmen im Bereich der HRM mit dem Fokus auf die Gleichstellung von Frauen und Männern, Diversity Management und aktives Altern, um die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Unternehmen zu stärken.

Nowa erwartet vom Projekt: „Qualifizierungen im Bereich E-Commerce, speziell für Beschäftigte im Einzelhandel unter Berücksichtigung des relativ niedrigen Qualifikationsniveaus und der unterschiedlichen Zugänge zu lebenslangem Lernen und Wissen und Erfahrungen im E-Learning. Die Qualifizierungen müssen eine enge Anbindung zum Arbeitsfeld haben (verschränkter Handel).“

Die **Wirtschaftskammer Steiermark (WK)** vertritt die Interessen von steirischen Unternehmen und ist ein wichtiger Bestandteil des österreichischen Kammersystems, das vom österreichischen Gesetzgeber gegründet wurde, um die Interessen von bestimmten sozialen Gruppen und Berufsgruppen zu sichern. Die WK vertritt mehr als 65.000 Mitgliedsunternehmen und beteiligt sich aktiv am Gesetzgebungsprozess in Bezug auf Bundes- und Landesgesetze und Verordnungen. Die WK ist eine moderne Dienstleistungsorganisation und bieten schnelle Beratung zu Themen von Arbeitsgesetzen bis Zollinformationen. Die Wirtschaftskammer ist ein wichtiger Trainingspartner zum Nutzen ihrer Mitglieder und leistet durch ihre Bildungseinrichtungen - WIFI & Campus02 Fachhochschule - einen Beitrag zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von heimischen Unternehmen.

Die WK erwartet vom Projekt "Angebote für Beschäftigte ihrer Mitgliedsunternehmen in Form von Basisqualifizierung im Bereich E-Commerce bis zu Qualifikationsniveau 4 als Ergänzungen zu bereits im Sektor E-Commerce angebotenen High-Level-Qualifizierungen.



WAS GIBT ES NEUES IM SEKTOR?

Die Wirtschaftskammer Österreich bietet neue Angebote in der Berufsausbildung in Bezug auf E-Commerce!

Digitaler Verkauf als zusätzlicher Schwerpunkt in der Ausbildung zum/zur Einzelhandelskaufmann/ Einzelhandelskauffrau

“Lehrgang: Akademische/r HandelsmanagerIn/ Lehrgang: MSc Handelsmanagement“ mit erweiterten Ausbildungsinhalten im Bereich E-Commerce.

Die Europäische Kommission schlägt neue E-Commerce-Regeln vor, um VerbraucherInnen und Unternehmen bei der vollen Nutzung des Binnenmarktes zu unterstützen

Im Rahmen ihrer Digitalen Binnenmarkt Strategien hat die Europäische Kommission einen Plan präsentiert wie E-Commerce gefördert werden kann. Dies erfolgt durch die Bekämpfung von Geoblocking, durch günstigere und effizientere grenzüberschreitenden Paketzustellung und durch die Förderung von KundInnenvertrauen durch bessere Schutzbestimmungen und deren Durchsetzung.

Mehr unter:

http://europa.eu/rapid/press-release_IP-16-1887_en.htm

EU-Leader fordern "zügige und entschlossene Fortschritte" bei der Beseitigung von Barrieren für E-Commerce

Bei ihrem letzten Gipfel in Brüssel am 28. Juni verabschiedeten die EU-Staats- und Regierungschefs eine Agenda mit einem Aufruf nach zügigen und entschlossenen Fortschritten zur vollen Nutzung des digitalen Binnenmarktes für europäische AkteurInnen vor Ende 2018. Unter den Top-Prioritäten der europäischen Leader steht die Beseitigung von Hindernissen für grenzüberschreitenden E-Commerce.

Mehr unter:

<http://www.ecommerce-europe.eu/news/2016/eu-leaders-call-for-swift-and-determined-progress-in-removing-barriers-to-e-commerce>

Die Zukunft Europas: Vier Trends, die Wachstumschancen entscheidend prägen werden

Das Forbes Magazin untersucht die Ergebnisse einer neuen Studien "Die Zukunft Europas", einer Zusammenfassung der dramatischen Veränderungen die die Region bis 2025 durchlaufen wird und hebt „makro-to-micro“ Auswirkungen auf die Unternehmen und die Gesellschaft hervor. Die Vorteile der Schaffung eines digitalen Binnenmarktes, ist einer der identifizierten Trends - "dieser könnte 415 Milliarden Euro pro Jahr zur europäische Wirtschaft beitragen, Arbeitsplätze schaffen und öffentliche Dienstleistungen verändern. Es können in erster Linie Potenziale des E-Commerce genutzt werden: erforderliche Schritte sind die Senkung der Mehrwertsteuer, grenzüberschreitende Logistik und ein einheitliches Gesetz für den wirtschaftlichen Handel in der EU. Das größte Hindernis im grenzüberschreitenden E-Commerce sind unterschiedliche Regulierungen. Wenn die gleichen Regeln für E-Commerce in allen EU-Mitgliedstaaten angewandt werden, würden 57 Prozent der Unternehmen ihre Online-Verkäufe in andere EU Länder entweder starten oder erweitern."

Mehr unter:

<http://www.forbes.com/sites/sarwantsingh/2016/03/21/future-of-europe-mega-trends-that-will-define-growth-opportunities/#1ae39d25da99>

Weitere Informationen ?

www.allecom.org

eva.janusch@nowa.at